

## „Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt“

von Dieter Hassler

(redaktionell geringfügig verändert gegenüber dem Original in (2023) Bewusstseinswissenschaften, Heft 2, 29. Jahrgang, ISSN 2193-6714, S. 29-46)

### Entstehung und Inhalt der 4 Bücher

**Zusammenfassung:** Viele Menschen glauben an ein Leben nach dem Tod oder jenseits des Todes. In fast allen Religionen und spirituellen Traditionen ist diese Annahme fest verankert. Doch in der heutigen Wissenschaft wird dieses Thema gerne vermieden. Ein Leben jenseits der Materie, jenseits des physischen Körpers, würde schließlich das allgemeine wissenschaftliche Weltbild stark relativieren bzw. eine Erweiterung erfordern. Außerdem nehmen Wissenschaftler gerne an, es gäbe keine Beweise oder Indizien für solche Phänomene wie Wiedergeburt bzw. das Erinnern an tatsächliche frühere Inkarnationen. Dass dem nicht so ist, zeigen die drei Bände des Autors und die Zusammenfassung in diesem Übersichtsartikel. Es wird der Frage nachgegangen, ob es unter all den subjektiven Berichten und Erinnerungen an frühere Leben auch solche gibt, die sich objektiv nachweisen lassen. Der Autor untersuchte sowohl die wissenschaftliche Literatur, die zu diesem Thema bereits existiert, wie auch die Fälle von Menschen, die sich ihm mit ihren Erinnerungen anvertraut haben.

**Schlüsselwörter:** Wiedergeburt, Leben nach dem Tod, Reinkarnationsforschung, Erinnerungen an frühere Existenzen, Indizien und Beweise

### Einführung

Geht es Ihnen auch so? Die längste Zeit meines Lebens hatte ich das Gefühl, dass ein Leben von 70 oder 80 Jahren, das dann im absoluten Nichts endet, sinnlos ist, selbst wenn man Gutes getan und Wertvolles hinterlassen hat. Wenn es nach dem Tod irgendwie weiterginge, sähe das schon anders aus. Die Religionen versichern, dass es nach dem Tod weitergeht, bieten aber dafür keine nachvollziehbaren Gründe an. Man muss halt glauben. Das fällt mir schwer. Und welche der vielen Religionen vertritt die richtige Variante des Glaubens? Die Hälfte der Menschheit glaubt an die Wiedergeburt in unterschiedlichen Formen, die andere Hälfte streitet dies ab. Auf welche Seite soll ich mich schlagen?

Der Zufall kam mir in dieser misslichen Lage zu Hilfe, und bot mir einen Weg an, auf dem ich nachvollziehbare Gründe (keine Beweise) für die Idee des Weiterlebens nach dem Tod und sogar die Wiedergeburt finden kann. Ich hatte 1986 aus Langeweile, gemischt mit naturwissenschaftlichem Hochmut einen Blick in ein deutsches Buch über Reinkarnation von Prof. Ian Stevenson von der University of Virginia geworfen und erwartet, esoterische Behauptungen ohne Belege zu finden. Tatsächlich ging es aber um empirische Feldforschung über kleine Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen, die behaupteten, sich an ihre früheren Leben erinnern zu können. Stevenson dokumentierte dies nicht nur, sondern ging den Behauptungen nach und fand sie in verblüffender Weise bestätigt.

Damit war ein Anfangsinteresse meinerseits etabliert. Aber, kann ich dem Professor glauben? Erst ein weiteres Buch des Professors stachelte mich zu eigenem Handeln an. Darin zeigte er Beispielfälle dafür, dass die Wunden der früheren Person, die zu deren Tod geführt hatten, sich als körperliche Erinnerungen in Form von Muttermalen oder Missbildungen bei den heutigen Personen zeigen können. Das waren harte Tatsachen, die nicht so leicht wegzudiskutieren sind.

Ich wollte Stevensons Befunde trotzdem aber erst anerkennen, wenn ich auch in Deutschland, möglichst „bei mir um die Ecke“, Kinderfälle finde, die ich selbst nachprüfen kann. Zu diesem Zweck machte ich im Jahr 2000 meine erste Homepage auf, mittels derer ich nach Müttern suchte, die mir von ihren Kindern erzählen sollten, wenn diese Kinder „komische Dinge“ erzählen. Ich musste 10 Jahre warten, bis ich 2 deutsche Fälle zugetragen bekommen hatte, die ich selbst nachprüfen konnte. Sie gaben mir den Anstoß, das Thema in seiner ganzen Breite in einem deutschen Buch zu veröffentlichen. Die Mehrzahl der veröffentlichten Fallberichte liegt nur in englischer Sprache vor. Die Berichte stammen von 5 Universitätsprofessoren und einer Reihe von Privatforschern. Inzwischen konnte ich 6 Kinderfälle aus Deutschland dokumentieren, prüfen und veröffentlichen - einen davon fand ich „bei mir um die Ecke“. (jeweils zwei Fälle in: Band 1, Kadjscha Schuster; Katharina Hofbeck und www.reinkarnation.de, Herbert, Tochter G. C.; einen 5. Fall bei Hassler 2014<sup>1</sup>, Rolf Wolf und den 6. bei Hassler 2023<sup>2</sup>, Jasper)

## **Band 1 behandelt das Erfahrungsfeld „kleine Kinder“**

### **Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt (2011)**



#### **Band 1: Spontanerinnerungen kleiner Kinder an ihr „früheres Leben“**

11 volle Beispiele, 269 Kurzbeispiele, Diskussion: Reinkarnation?

Vorworte von Prof. Dr. Erlendur Haraldsson (Forscher, Universität Reykjavik) und Titus Rivas (Philosoph, Psychologe und Forscher, Holland)

Shaker Media, ISBN:978-3-86858-646-6      465 Seiten      26,90 €

Band 1 bietet u. a. auch eine Art „Köchelverzeichnis“ für alle 397 veröffentlichten Kinderfälle Stevensons.

Mich beeindruckte besonders Stevensons Herangehensweise an ein so schwieriges, ungelöstes Menschheitsthema. Er schaute sich an, was alles bei zeitgenössischen Menschen vorkommt, dokumentierte und prüfte es, um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Erfahrungen, die vor 2000 Jahren gemacht wurden, oder religiöse Vorstellungen flossen hier nicht ein.

Um dieses Prinzip weiter zu entwickeln, isolierte ich alle Elemente, die Hinweise auf die Überlebens- oder Wiedergeburtfrage in sich tragen, aus allen mir zugänglichen Originalberichten, und stellte sie in meinem ersten Buch nebeneinander (Band 1). Das stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar, weil die Einbeziehung aller zugänglichen Berichte anderweitig noch nicht vorgenommen wurde. Zu jedem der Elemente werden die Quellen angeführt und möglichst viele Beispiele gebracht. So kamen insgesamt 50 Elemente zusammen.

### **Die „Wunder“ der kleinen Kinder**

Was ich mit Elementen meine, will ich an einigen Beispielen klarmachen, die ich besonders faszinierend finde:

<sup>1</sup> Hassler, Dieter (2014) Ein neuer europäischer Fall vom Reinkarnationstyp, Zeitschrift für Anomalistik, Band 14, Nr. 1, S. 25-44

<sup>2</sup> Hassler, Dieter (2023) THREE-YEAR-OLD BOY REMEMBERS THE PERSECUTION OF JEWS IN HITLER'S GERMANY AND THE AFTERLIFE, Journal of the Society for Psychical Research, Volume 87, Number 1, Issue 950, S. 22-36

### Wenn kleine Kinder

- darauf bestehen, mit Namen so gerufen zu werden, wie die frühere, verstorbene Person nachweislich genannt wurde, und dies sogar gegen die Eltern durchsetzen; das gilt auch für die Anrede gemäß der früheren Stellung in der Familienhierarchie.
- gegen elterlichen Widerstand durchsetzen, nach ihren Anweisungen zu ihrem angeblich früheren Zuhause gebracht zu werden, und dort Personen, Gegenstände und Orte wiedererkennen, diese auch richtig benennen und Veränderungen gegenüber früher ansprechen.
- ihre Geschichte in der Ich-Form bringen und die Gegenwartsform benutzen, obwohl sie die Vergangenheitsform bereits beherrschen.
- Familieninterna, wie Spitznamen oder Verstecke kennen.
- auf Irreführungsversuche der Erwachsenen nicht hereinfliegen.
- ihr angeblich früheres Zuhause auf ihnen eigentlich unbekanntem, teils nicht mehr benutzten Wegen, selbstständig finden.
- vor Wiedersehensfreude weinen, wenn sie mit Bezugspersonen des/der Verstorbenen zusammenkommen.
- Eifersucht gegenüber einem neuen Partner zeigen, der an die Stelle des Verstorbenen getreten ist.
- Rachegefühle und Aggressivität zeigen, die jener entspricht, welche die verstorbene Person hegte.
- den Beruf nachspielen, welchen die frühere Person nachweislich einst ausübte.
- religiöses Verhalten aufführen, das absolut nicht in die heutige Familie passt, wohl aber zur früheren Familie.
- Ess- und Kleidungsgewohnheiten „mitbringen“, die für die heutige Familie ungewöhnlich sind, nicht jedoch für die frühere.
- Mitgliedern der früheren Familie zufällig auf der Straße begegnen, sie erkennen und ansprechen.
- die Namen der Mörder der früheren Person benennen und es daraufhin zu Gerichtsprozessen kommen kann.
- Muttermale oder Missbildungen seit Geburt aufweisen, die mit Wunden oder Körpermerkmalen der verstorbenen Person übereinstimmen, die als frühere Person angesehen wird.

Das sind 15 der o. g. 50 Merkmale. Selbstverständlich kommen nicht alle, sondern nur einige der Merkmale in einem Fall vor.

### **Erklärungsversuche**

Natürlich habe ich mich gefragt, welche anderen Erklärungen außer der Reinkarnation für die Elemente der Fälle in Frage kommen könnten. Als erstes durchkämmte ich die modernen Naturwissenschaften, wie Quantenmechanik, Relativitätstheorie, Gehirnforschung, Evolutionstheorie/Darwinismus, Parapsychologie u.a.m.. Ich kam zum Resümee, dass von dort keine Erklärungen für die Phänomene kommen, jedoch folgende wichtige Hinweise:

- Die Annahme, es gäbe nur die raumzeitlich-materielle Welt, ist nicht haltbar. Physikalische und naturphilosophische Argumente sprechen für die Existenz höherer Dimensionen oder Parallelwelten.

- Die experimentellen Naturwissenschaften machen prinzipiell keine Aussagen zu PSI-Phänomenen und der Überlebensfrage, können also die Phänomene weder untermauern, noch als nicht existent nachweisen.

Von Seiten der Kritiker wird eine ganze Palette von alternativen Hypothesen zur Erklärung der Phänomene/Fallelemente angeboten, die man in „natürliche“ und „paranormale“ Lösungsansätze aufteilen kann. Mit „natürlichen“ Erklärungen sind z. B. Betrug, Selbsttäuschung, Kryptomnesie (= Quellen-Amnesie), Paramnesie, Fremdbeeinflussung, Zufall, Schizophrenie oder Inselbegabung gemeint. Die natürlichen Erklärungen kann man relativ leicht ausscheiden.

Es bleiben die paranormalen Erklärungen, wie Super Außersinnliche Wahrnehmung (ASW, modern „Living Agent PSI“, LAP), nicht-materielle Wissensfelder, Besessenheit, Umsessenheit u.a.m.. All diese Hypothesen sind für Menschen der westlichen Kulturen nicht weniger „abenteuerlich“ als die Reinkarnationshypothese und - das ist wichtig - sie können nicht die Gesamtheit der Phänomene oder Elemente in einer Hypothese abdecken. Das kann jedoch die Reinkarnationshypothese, weshalb ich sie als diejenige ansehe, die mit der größten Wahrscheinlichkeit die Realität richtig beschreibt. Eine Unsicherheit in der Bewertung bleibt bestehen, weil kein „Wirkmechanismus“ (modus operandi) bekannt ist, der die Phänomene „erlauben“ würde.

### **Jenseitsaussagen**

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal aller 4 Bücher (Bände 1, 2a, 2b, 3) besteht darin, dass ich schon ab dem ersten Band auch die spekulativen Aussagen über die Zwischenlebenszeit, das Jenseits, Sterben, Tod und Wiederkehr aufgenommen habe.

Solche Aussagen sind in den Kinderfällen nicht mal so selten, wie man vielleicht erwarten würde. Von 1200 Fallberichten aus aller Welt, die bis Ende 2004 im Computer der Universität von Virginia erfasst worden sind, zeigen immerhin 276 also 23% Erinnerungen an die Zwischenlebenszeit.

Unter diesen Erinnerungen finden sich solche, welche irdische Ereignisse aus der Zeit bis kurz nach dem Tod betreffen. Hier gibt es noch die Chance der Nachprüfung, d. h. des Vergleichs mit dem Geschehen auf der Erde. Tatsächlich konnten 25 von 69 Fällen (36%) verifiziert werden, in denen sich die Kinder an das Begräbnis oder den Umgang mit dem Leichnam der früheren Person erinnern konnten.

Alle Aussagen ohne einen solchen Bezug zur Erde lassen sich prinzipiell nicht mehr nachprüfen. Was man dennoch tun kann, um eine Bewertung vornehmen zu können, will ich weiter unten erläutern. An dieser Stelle möchte ich einige gehäuft wiederkehrende Äußerungen der Kinder anführen, die ich bemerkenswert finde. Es sind folgende 5 Kernaussagen:

- Nach dem Tod begegnet man einem alten, weisen Mann oder einem Mann in Weiß, einem König, Jesus, Engeln oder evtl. einem Gott, von dem man geführt wird.
- Nach dem Tod begegnet man Verstorbenen, manchmal auch zukünftigen Verwandten, Freunden oder Bekannten.
- Man kann sich bezüglich der Wiedergeburt beraten oder darüber verhandeln.
- Man kann den Körper, bzw. das Baby oder die Mutter wählen.
- Man sieht oder erkundet die Situation im künftigen Elternhaus vor der Konzeption und der Geburt.

Kann man solchen Behauptungen Glauben schenken oder handelt es sich um kindliche Phantasien?

Zu dieser Frage gibt es im Schrifttum leider nur die Argumentation, dass einige statistische Werte Folgerungen aus der Reinkarnationshypothese stützen, ihr also nicht entgegenstehen. Um es dabei nicht bewenden zu lassen, habe ich folgende Überlegung und anschließende Auswertung der Daten angestellt:

Ich unterstelle, dass Jenseitsaussagen der Kinder dann kunterbunt streuen, wenn sie auf Phantasien zurückgehen. (Ich habe leider nicht die Möglichkeit, diese „Nullhypothese“ empirisch zu testen.) Entstammen sie jedoch einer gemeinsam erlebten Realität, sollten viele Aussagen von gleichem Sinngehalt sein.

Dementsprechend habe ich unter den 499 Aussagen von 136 Fällen diejenigen zu einer „Kernaussage“ zusammengefasst, die sinngemäß inhaltsgleich sind. So kamen 62 Kernaussagen der Kinder zusammen, von denen fünf oben ausgeführt sind. Die „Stauchung“ der 499 Aussagen auf 62 Kernaussagen entspricht einer Reduktion auf 1/8. Eine so große Stauchung spricht für die Annahme, dass es hier nicht um Phantasie, sondern eher um eine gemeinsame Realität geht. Natürlich stellt das keinen Beweis, aber doch eine „Herzstärkung“ dar. Ich nenne dies eine Prüfung auf innere Stimmigkeit oder Konsistenzprüfung.

## **Band 2a behandelt das Erfahrungsfeld „Rückführungen“**



### **Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt (2015)**

#### **Band 2a: Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung**

20 mit Erfolg geprüfte Fälle, 12 ausführliche Beispiele und 37 Kurzbeispiele

Vorworte: Trutz Hardo, Jan Erik Sigdell, Günter Baumgart

Shaker Media, ISBN 978-3-95631-359-2      515 Seiten      25,90 €;

Nachdem ich in den Kinderfällen gesehen hatte, dass dort viele Elemente vorkommen, die Hinweise auf die Überlebens- oder Wiedergeburtfrage in sich tragen, tauchte die Frage auf, ob Vergleichbares auch bei hypnotischen Rückführungen von Erwachsenen zu finden ist.

Die beste Kontrolle über das Geschehen hätte ich, wenn ich die Rückführungen selbst vornehmen würde. Daher lernte ich bei Jan Erik Sigdell die Rückführungstechnik. Sigdell ist durch zahlreiche Bücher zum Thema und seine Schüler im deutschsprachigen Raum bekannt. Das neu Erlernte wendete ich an einigen Freiwilligen an und erhielt auch prinzipiell nachprüfbar Aussagen zu früheren Leben. Die Nachprüfungen erwiesen sich allerdings als wenig erfolgreich. Die Erinnerungen reichten meist viele Jahrzehnte zurück, so dass oft keine Dokumente mehr zu finden waren. In den Kinderfällen tritt diese Schwierigkeit weniger auf, weil laut Stevenson die Zwischenlebenszeit im statistischen Mittel über mehrere Kulturen mit 15 Monaten vergleichsweise kurz ist.

Unter diesen Umständen war es absehbar, dass ich durch selbst durchgeführte Rückführungen nicht genügend Fallmaterial zusammenbekommen würde. Ich musste also auf die Literatur zurückgreifen. Was ich dort vorfand, waren fast ausschließlich Erfahrungsberichte von Praktikern in Eigendarstellung, keine Studienergebnisse als Vorleistung durch Hochschulprofessoren, wie bei den Kinderfällen. Daraus ergab sich die erste Teilaufgabe, die darin bestand, die Entstehungsgeschichte der Rückführungen in frühere Leben aufzuzeigen. Daraus wurden 79 zeitliche „Stationen“ (Zeitabschnitte) von 1510 bis 2005.

Der erste erfolgreich nachgeprüfte Fall einer Rückführung stammt übrigens aus dem Jahr 1862 – 100 Jahre bevor Prof. Stevenson seine Feldforschung an kleinen Kindern begann. Der

russische Prinz Galitzin „magnetisierte“ eine fremdsprachlich völlig ungebildete hessische Frau, worauf diese zur Verblüffung aller Anwesenden in gutem Französisch eine Geschichte von einem früheren Leben im 18. Jahrhundert erzählte. Sie erlebte sich in der Bretagne als eine hochgestellte Dame, die ihren Mann von einem Felsen in den Tod gestoßen hatte, um mit ihrem Geliebten zusammenleben zu können. Alle Welt habe damals an einen Unfall geglaubt. Wie überliefert ist, fand Galitzin die Geschichte der Frau bei seinen Nachforschungen in der Bretagne bestätigt. Die von ihm „magnetisierte“ Frau hatte im heutigen Leben nie Französisch sprechen gelernt. Ich gebe allerdings zu bedenken, dass solche frühen Berichte nicht unbedingt zuverlässig dokumentiert sind.

Interessant finde ich, dass mindestens 12 der Pioniere der Rückführungstechnik bei ihrer psychotherapeutischen Arbeit rein zufällig in frühere Leben „gestolpert“ sind, als sie unpräzise Fragen an ihre hypnotisierten Klienten gestellt hatten und unerwartete Antworten erhielten, die sich wie Erinnerungen an frühere Leben anhörten. Ihr Glück war es, dass sie den offensichtlichen Unfug nicht abbrachen, sondern damit weiterarbeiteten und zu unerwarteten therapeutischen Ergebnissen kamen. Indem sie diesen Erfolg bei anderen Patienten zu wiederholen suchten, wuchsen sie in die Reinkarnationstherapie hinein. Die dabei angewendeten Techniken sind unterschiedlich. Ich stelle deshalb jene von Jan Erik Sigdell und Trutz Hardo, den „alten Hasen“ auf diesem Gebiet, gegenüber.

Etwa 200 Bücher und ungezählte Zeitschriftenartikel musste ich durchstöbern, bis ich 26 Rückführungsfälle gefunden hatte, in denen ernsthaft nachgeprüft worden war, und die gelöst werden konnten, d.h. die frühere Person konnte als ehemals existent nachgewiesen werden. Die besten acht dieser Fälle schildere ich ausführlich.

Dazu kann man noch 11 Fälle mit gelungener Nachprüfung zählen. Sie enthalten viel erstaunliches, persönliches oder geschichtliches Wissen, ohne den Fall allerdings zu lösen. Vier davon stelle ich im Buch ausführlich vor.

Nicht zu vergessen sind 6 Fälle, in denen von einer gelungenen Heilung berichtet wird. In Band 2b, wo das Thema „Heilungen“ behandelt wird, finden sich noch weitere 12 Beispielfälle. Nur einer der insgesamt 18 konnte gelöst werden. In zwei davon war die Nachprüfung gelungen.

Neben dem hier gewählten Ansatz, Einzelfälle nachzuprüfen, gibt es noch jenen, den Frau Prof. Dr. Helen Wambach in USA gewählt hat. Sie war der Ansicht, nur in Rückführungen ganzer Gruppen von Probanden genügend Fallmaterial sammeln zu können, und führte solche Gruppenrückführungen meist mit ihren Studenten durch. Ihr Plan war es, anhand statistischer Auswertungen zu untersuchen, ob sich Bestätigungen oder Widersprüche im Hinblick auf die historische Wirklichkeit und damit Argumente für oder gegen die Hypothese der Wiedergeburt ergeben.

Thematisch grenzte Frau Wambach ihre Fragestellungen auf folgende Gesichtspunkte ein: Geschlecht, Todesdatum, Todesursache, Sterbealter, Todeserfahrung, Ort des Todes oder des Lebensmittelpunktes, Landschaft und Klima, Haut- und Haarfarbe, Essen und Essgeräte, Geld und Marktangebote, Beruf und Fertigkeiten, Bekleidung, Schuhwerk und Architektur. Prof. Wambach fand in der gesamten Studie nichts, was zur Reinkarnationshypothese in Widerspruch gestanden oder sie doch gezwungen hätte Phantasie als die näherliegende Erklärung anzuerkennen. Es soll aber nicht verschwiegen werden, dass Prof. Wambach nur zwei populärwissenschaftliche Veröffentlichungen dazu geschrieben hat und bis heute keine Replikation des methodischen Ansatzes vorgenommen wurde.

Das Ergebnis der Gruppenrückführungen zusammen mit der Tatsache, dass 26 gelöste Einzelfälle vorliegen, berechtigt zu der Schlussfolgerung, dass das allgemeine Vorurteil, wonach Rückführungen nur Phantasieprodukte hervorrufen und daher nicht ernst genommen werden

müssen, nicht haltbar ist. Ein zusätzliches Argument für die Echtheit gelungener Rückführungen, liefern die Heilerfolge – wenn auch leider meist aus nicht nachgeprüften Fällen.

An dieser Stelle möchte ich zur Illustration ein Fallbeispiel einfügen. Die überzeugendsten Fälle sind reich an Elementen und so umfangreich, dass sie hier keinen Platz finden können. Ich wähle daher den kürzesten, aber nicht schwächsten Fall aus meiner Sammlung:

### **Fallbeispiel: Hinrichtung in einer Vollmondnacht**

von Robert G. Jarmon (1997)

Georg war ein 42-jähriger, angesehener Geschäftsmann, als ihn seine Frau Maria zu Dr. Jarmon brachte. Dies in der Hoffnung, dass der Psychiater die all-monatlichen Angstanfälle ihres Mannes würde auflösen können.

Schon etwa 20 Jahre lang war Georg immer bei Vollmond ungewöhnlich stark beunruhigt. Er hatte das Gefühl, irgendwie in Gefahr zu sein und fliehen zu müssen. Das ging gelegentlich so weit, dass er seine Frau und sein Haus verlassen und seinen Beruf aufgeben wollte, um einfach „wegzurennen“. Wenn er gefragt wurde, wohin er denn gehen wolle, so wusste er keine Antwort. Doch befürchtete er, sogar sterben zu müssen, wenn es ihm nicht gelänge zu fliehen.

Dieses paranoide Verhalten wurde lange Zeit – wie in der Medizin üblich – als eine Art Anfallsleiden behandelt und mit Medikamenten mehr oder weniger erfolgreich unter Kontrolle gehalten. Die Computertomographie zeigte Narbengewebe in seinem Gehirn, und zwar an einer Stelle nahe der linken Schläfe. Offensichtliche Auswirkungen dieser Abnormalität waren auch an der Hirnstromkurve (dem EEG) zu sehen.

Auch Dr. Jarmon setzte zunächst psychiatrische Standardmethoden ein, um einen möglichen psychologischen Grund für das absonderliche Gebaren aufzudecken. Er vermochte aber nichts zu finden. Da die vierte Behandlungs-Sitzung jedoch zufälligerweise bei Vollmond stattfand, konnte er einen solchen Anfall seines Patienten selbst miterleben. Georg und Maria waren zum vereinbarten Termin bereits mit jeweils eigenem Auto gekommen, weil Georg gleich nach dieser Sprechstunde wegfahren und sich von Maria trennen wollte. Auf die entsprechenden Fragen Dr. Jarmons nach den Beweggründen für solch einen radikalen Schritt und nach konkreten Plänen, gab sein Patient – wie schon zuvor auch gegenüber anderen – keine schlüssigen Antworten.

Dr. Jarmon gelang es jedoch, Georg – auch noch ohne Hypnose – so weit zu beruhigen, dass dieser seine Fluchtabsicht aufgab und zur nächsten Behandlung wieder erschien. Diesmal allerdings setzte Dr. Jarmon Hypnose ein und fragte in deren Verlauf nach dem Ereignis, das ursprünglich zu derartigen Angstzuständen geführt haben konnte.

Georg erzählte nun in der Hypnose von einer Begebenheit während eines Ferienjobs. In einer Vollmondnacht wurde er von drei vorbeikommenden Freunden aufgefordert, mit ihnen im Auto wegzufahren. Seines Jobs wegen musste er das für ihn offenbar verlockende Angebot aber ablehnen. Die drei Freunde fuhren daraufhin ohne ihn weiter und verunglückten alle kurz danach tödlich. Georg erzählte dies, ohne dabei besondere Emotionen zu zeigen.

Dr. Jarmon glaubte, in diesem Vorfall den Grund für das auffällige Verhalten seines Patienten aufgedeckt zu haben, gab ihm Heilsuggestionen und machte ihm klar, dass er keine Schuld am Unfall der Freunde hat. Georg hörte sich dies aber mehr oder minder teilnahmslos an, reagierte nicht so, wie es sein Therapeut erwartet hatte und rutschte stattdessen in eine tiefere Trance. Dabei sprach er in unvollständigen Sätzen von Soldaten, feindlichen Linien und Bombardierungen.

Dr. Jarmon konnte sich indes daraus noch kein Bild machen, fand aber, sein Patient habe bereits genug geleistet, und beendete diese Rückführung mit der Aufforderung, beim nächsten Mal Genaueres zu erinnern. Georg konnte sich nach dem Erwachen aus der Hypnose an nichts

besinnen, was die Kriegereignisse anbelangt. Maria jedoch sah durchaus eine Verbindung zu einem seiner Anfälle, bei dem sie sich sogar gezwungen gesehen hatte, die Polizei zu Hilfe zu rufen.

Als die Polizisten damals eintrafen, so erzählte sie, habe sich Georg im Badezimmer unter dem Waschbecken versteckt. Seine dabei gemachten Äußerungen deuteten darauf hin, dass er die Polizisten für deutsche Soldaten hielt. In deutscher Sprache, die er (in diesem Leben) gar nicht beherrschte, flehte er sie an, ihn nicht zu erschießen.

### **Zweite Rückführung**

Beim nächsten Behandlungstermin versetzte Dr. Jarmon Georg wieder in tiefe Hypnose und bekam nun tatsächlich Genaueres zu hören:

*„Sie werden mich kriegen, heute Nacht“, sagt er in heiserem Flüsterton. „Ich weiß es. Sie werden mich ausmachen. Ich habe dem Kommandanten gesagt, wir können die Mission nicht in einer Nacht wie dieser ausführen. Schau dir den Mond an. Mein Gott, man könnte eine Zeitung lesen bei diesem Licht. Sie müssten blind sein, um mich nicht zu erwischen.“*

*„Wer wird dich fangen?“*, fragt Jarmon.

*„Die Deutschen. Sie werden uns entdecken. Um Himmels Willen, habe ich dem Kommandanten gesagt, zwingen Sie mich nicht, es heute Nacht zu tun. Aber er wollte nicht hören. Er sagte, es müsse getan werden. Ich glaubte dem Gerede über eine Heimkehr noch vor Weihnachten. Es ist fast schon „Thanksgiving“ (amerikanisches Erntedankfest im Oktober), und es sieht danach aus, als würde ich die Heimat nie mehr wiedersehen.“*

*„Wo ist dein Zuhause?“* fragt Jarmon.

Georg nennt eine Stadt in Missouri. Dr. Jarmon fragt auch nach seinem Namen in jenem früheren Leben, wo und wann er damals zur Schule gegangen ist und wer seine Familienmitglieder gewesen sind. Georg beantwortet zwar alle Fragen ohne zu zögern, Jarmon aber gibt die genauen Antworten in seinem Buch leider nicht an.

Unter Hypnose erzählt Georg weiter, er sei ein amerikanischer Offizier, der im 2. Weltkrieg im deutschen Hinterland operieren und Flüchtlingen helfen soll, heil durch die deutschen Linien im Westen zu kommen. Eines Nachts jedoch wird er in einer Stadt bei Vollmond von deutschen Wachsoldaten entdeckt. Sie erkennen ihn sofort als Ausländer und Spion. Ohne ihn erst ihrer Kommandantur zu melden, zwingen sie ihn, an das Ufer eines Flusses zu gehen. Der helle Schein des Mondes spiegelt sich im Wasser und scheint ihm auf diese Weise voll ins Gesicht, als er von hinten in den Rücken und in die linke Seite des Kopfes geschossen wird.

*„Ich bin erschossen worden“,* sagt er und stöhnt: *„Mein Rücken! Mein Kopf!“* Dann ist er still.

*„Was geschah dann?“* fragt Dr. Jarmon.

*„Ich schwebe in einen Lichttunnel“,* antwortet Georg. *„Da ist auch Joe. Er hat mit mir die Grundausbildung gemacht. Seither habe ich ihn nicht mehr gesehen. Ich vermute, auch er ist nicht lebend durchgekommen“.*

Georg erzählt außerdem, er habe auch seine Mutter und seinen Vater gesehen, die beide gestorben sind, als er noch klein war. Dann schweigt er wieder, und Dr. Jarmon gibt ihm Heilsuggestionen.

Nachdem Georg wieder aus der Hypnose aufgewacht war, fühlte er sich erleichtert. An das Meiste aus seiner Rückführung erinnerte er sich jedoch nicht, was ein Zeichen für die besondere Tiefe der Hypnose ist. Dr. Jarmon musste ihm deshalb die in der Trance „erlebte“ Geschichte im Nachhinein erzählen.

Die Zeit des darauffolgenden Vollmondes erlebte Georg nahezu angstfrei, und nach zwei weiteren Rückführungen war die paranoide Störung völlig verschwunden. Auch sechs Jahre später war er noch immer symptomfrei.

### Nachprüfung

Georgs Frau Maria suchte auf einem Atlas jene Stadt in Missouri, die er in der Rückführung angegeben hatte und fand sie dort auch. Sie erkundigte sich in der dortigen Highschool nach dem Namen, den ihr Mann unter Hypnose genannt hatte. Der Name tauchte unter den Schulabgängern tatsächlich auf, allerdings ein Jahr früher als von Georg angegeben.

Gegen Ende der Behandlung ließ Dr. Jarmon bei seinem Patienten noch 2 EEGs machen mit dem Ergebnis, dass es keinerlei Hinweise mehr auf das eingangs festgestellte Narbengewebe bzw. die damit korrelierenden Anfälle gab.

Das zweite EEG war übrigens eine 24-Stunden-Langzeitaufzeichnung, die sich sowohl über die Dauer der Rückführung als auch über die Zeit des darauffolgenden Nachtschlafes erstreckte. Während des Tunnelerlebnisses in der Rückführung zeigte das EEG die typischen Zeichen für einen Tiefschlaf, nicht etwa für den Hypnosezustand, in dem das Tunnelerlebnis auftauchte. Dennoch sprach Georg während dieser Zeit, was durch die Videoaufzeichnung belegt ist. Das ist umso bemerkenswerter, als das EEG von Personen, die im Schlaf sprechen, anders aussieht.

### Erscheinung

Als Georg, an das EEG-Gerät angeschlossen, zu Hause auf dem Sofa schlief, wurde er plötzlich geweckt, weil sein Hund anschlug. Der schien etwas am Fußende des Sofas anzubellen. Als Georg dorthin schaute, sah er die Erscheinung seiner Freundin Inga aus der Zeit, als er amerikanischer Soldat in Missouri war. Völlig verblüfft fragte er: „*Was machst du denn hier?*“ Er bekam aber keine Antwort. Sie schaute Georg nur eine Weile an und löste sich dann vor seinen Augen auf. In diesem Moment hörte der Hund auch auf zu bellen.

Quelle: Jarmon, Robert G. (1997) *Discovering the Soul / The Amazing Findings of a Psychiatrist and His Patients / Inspiring cases of people's souls revealing the true causes of their problems - and the astonishing healing that resulted.* A.R.E.Press, Virginia Beach, ISBN: 0-87604-370-8

## Band 2b behandelt das Erfahrungsfeld „Rückführungen“



### Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt (2015)

#### Band 2b: Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung

Weitere 17 mit Erfolg geprüfte Fälle und 62 Kurzbeispiele, Karma? Jenseits? Heilungen? - alternative Erklärungen

Shaker Media, ISBN 978-3-95631-360-8      462 Seiten      23,90 €

Band 2b ist die Fortsetzung von Band 2a. Den Band 2b als eigenständiges Buch gibt es nur, weil ich dem Leser kein 900-Seiten-Werk zumuten wollte.

### Elemente der Fälle

Wie in Band 1 werden zu Beginn die wiederkehrenden Merkmale oder Elemente der Fälle besprochen; es sind 33, nicht 50, wie bei den Kindern. Merkmale aus Begegnungen mit Mit-

gliedern der früheren Familie fallen hier z. B. weg, weil es solche Begegnungen praktisch nicht gibt. Die meisten Elemente entsprechen denen der Kinderfälle.

Leider ist die Zahl von 26 gelösten und 11 gut verifizierten Fällen aus Rückführungen bis heute noch so gering, dass nur ansatzweise über häufig wiederkehrende Merkmale jener Fälle berichtet werden kann. Es fehlt eine Forschung vergleichbar der zu Spontanerinnerungen kleiner Kinder nach Stevenson.

### **Xenoglossie**

Das folgende Thema „Xenoglossie“ – das Sprechen einer nie erlernten Sprache – handele ich nur kurz ab, weil es leider zu wenig gute Beispiele dafür gibt.

### **Karma**

Es folgt die Diskussion der Frage, ob es Karma gibt, ob wir Menschen von unserem Karma schicksalhaft gesteuert werden.

Von den Kinderfällen erhalten wir nur sehr schwache Hinweise dazu. Jedoch fast alle Reinkarnationstherapeuten, die veröffentlicht haben, schreiben über Karma und gehen davon aus, dass es Karmagesetze gibt und diese auch wirksam sind. Darf man das glauben?

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Frage zu bearbeiten: Die eine besteht darin, Versuchspersonen in ihre Zwischenlebensphasen zu führen, von wo aus sie einen Überblick über viele ihrer vergangenen Leben erhalten und diese selbstständig oder unter Anleitung jenseitiger Lehrer zu beurteilen lernen. So erkennen sie mehr oder minder das Wirken karmischer Gesetze und können darüber berichten. Darum empfehle ich dem Leser, die entsprechenden Aussagen in diesem Band zu beachten.

Die zweite (schwer zu realisierende) Möglichkeit besteht darin, in vielen Rückführungen eindeutige Spuren bis zurück in die Täterleben aufzudecken und auch zu verifizieren. Die darin begangenen, meist schrecklichen Taten, verursachen nach dem Karmagesetz eine Reaktion in einem oder mehreren Folgeleben, in dem die gleiche Seele das am eigenen Leib verspüren muss, was sie in früherer Verkörperung anderen an Leid zugefügt hat. Man spricht daher dann von „Opferleben“. Erst dann, wenn sich in den Rückführungen der „rote Faden“ d. h. der Zusammenhang zwischen den Taten in Täterleben und den Reaktionen in (oft mehreren) nachfolgenden Opferleben als Regelfall zeigt, kann man auf der Basis von Rückführungen darin seriöse Hinweise sehen, dass unser Dasein karmischen Gesetzen unterliegt.

Von der Realisierung dieser zwei Möglichkeiten sind wir weit entfernt. Am intensivsten hat sich der deutsche Reinkarnationstherapeut Trutz Hardo mit dieser Thematik beschäftigt. In einem Buch beschreibt er anhand von 31 Fallbeispielen 23 unterschiedliche Arten von Karma, denen er bei seinen Rückführungen begegnet ist. Dahinter stehen jeweils nur wenige Beispielfälle. Ich gebe 6 Beispiele unterschiedlicher Autoren und deren Meinung zum Thema wieder. Eine Bestätigung von Hardos 23 Arten durch andere Autoren fehlt, so dass ich die Frage nach dem Karma als noch unbeantwortet beurteile.

### **Zwischenleben im Jenseits**

Wie in den Kinderfällen habe ich alle 1131 Aussagen aus Rückführungen, welche Sterben, Tod, Jenseits und die Wiedergeburt betreffen, gesammelt und daraus 226 Kernaussagen zusammengestellt. Die Zusammenfassung in Kernaussagen stellt die Konsistenzprüfung wie bei den Kinderfällen dar. Das Datenmaterial wird so auf 1/5 gestaucht (Kinder 1/8). Eine so starke Stauchung würde ich nicht erwarten, wenn die Aussagen lediglich auf Phantasien beruhen würden, weshalb dies in meinen Augen eine „Herzstärkung“ für die Reinkarnationshypothese bedeutet.

Aber es gibt noch eine zweite Möglichkeit, die Glaubwürdigkeit der Jenseitsaussagen zu bewerten, indem die Aussagen der Kinder mit jenen der Erwachsenen verglichen werden. In den Tabellen sind beide Aussagearten aufgeführt und man kann abschätzen, dass nur 3% der Aussagen miteinander unverträglich ist. Man kann also festhalten, dass die Kinder – soweit sie sich zu einer Frage überhaupt geäußert haben – die entsprechenden Aussagen aus Rückführungen fast hundertprozentig bestätigen. Wenn vorzugsweise Phantasie im Spiel wäre, würde ich mehr Unstimmigkeiten erwarten. Das stützt die Vermutung, dass die Aussagen auf einer gemeinsamen Realität beruhen.

Alle 5 Jenseitsaussagen, die vorne unter Band 1 aufgeführt sind, werden durch Rückgeführte deutlich bestätigt. Ich will noch eine Aussage hinzufügen, die hauptsächlich von Rückgeführten, jedoch nur von zwei Kindern kommt, mir aber bedeutsam erscheint. Hier wird angedeutet, dass wir Menschen, mit einem Lebensplan ausgestattet – auch unserem selbst gewählten – reinkarnieren. Die Aussage lautet:

“Die Seele wählt im Jenseits die Umstände für das folgende Leben, bzw. stimmt entsprechenden Vorschlägen des Ältestenrats zu. Menschen sind also selbst für ihre Lebenssituation verantwortlich“.

### **Therapie und Heilerfolge**

Reinkarnationstherapeuten begründen ihre Heilmethode mit der Vorstellung, Traumata der früheren Person oder, allgemeiner gesagt, Folgen von Handlungen in früheren Leben seien mit dem Tod des Menschen nicht ausgelöscht, sondern blieben in der unsterblichen Seele gespeichert und könnten bis in die Wiedergeburt dieser Seele in einem neuen Körper erhalten bleiben. Sie können körperliche oder psychische Krankheiten im heutigen Leben auslösen, bzw. begründen. Ruft man ihre Entstehungsgeschichte in Rückführungen in die Erinnerung und das eigene Fühlen zurück und wendet symbolisch heilende Handlungen darauf an, so kann eine ursächliche Gesundung erzielt werden. Kann man das ernst nehmen?

Muttermale und Missbildungen der kleinen Kinder, die als körperliche Erinnerungen an Wunden aus früheren Leben verstanden werden, scheinen diese Vorstellung zu bestätigen.

Da es außer Befragungen von Reinkarnationstherapeuten keine unabhängigen Studien zur Frage der Glaubwürdigkeit der Methode gibt, habe ich auf der Basis von 177 einschlägigen Büchern 291 Beispielfälle zusammengetragen und ausgewertet. Auch dies ist ein Alleinstellungsmerkmal meiner Buchserie.

Die häufigsten Beschwerden, die in meiner Sammlung nach den Angaben der Praktiker mit Reinkarnationstherapie vollständig oder fast vollständig geheilt werden konnten, sind Ängste/Phobien (82 Beispiele) und Schmerzen (61 Beispiele); Schmerzen, die fast in allen Fällen schulmedizinisch nicht oder nur symptomatisch behandelbar gewesen waren.

Ich schildere Fälle, in denen sowohl eine Heilung als auch eine Nachprüfung gelungen sind.

Im Hinblick auf Heilungen ist die stärkste Konkurrentin der Reinkarnationshypothese die Annahme, es handle sich bei den Erinnerungen in Hypnose um Symboldramen. Dabei konstruieren Patienten aus einer inneren Not heraus unbewusst eine Geschichte, die ihre Probleme symbolisch wiedergibt. Durch deren Verlagerung auf eine andere Person und in eine andere Zeit werde erreicht, dass die persönliche Betroffenheit nicht mehr so stark schmerze. Dies wird im Buch diskutiert. Die oben genannten 12 Fälle sind nicht überzeugend durch Symboldramen zu erklären.

Ein eigenes Kapitel behandelt das Thema „Besessenheit“ und Heilung durch Befreiung von Besetzungen. In 15 Büchern von 13 Autoren habe ich 139 Beispiele von erfolgreicher Heilung durch Befreiung von Besetzungen gefunden und gebe die zugehörigen Quellen an. Mein Fazit zu diesem Thema endet jedoch ohne klares Ergebnis, weil die Fakten keine eindeutige

Antwort auf die Frage nach der Realität von Besetzungen zulassen. Ich kann nur das Für und Wider aufdecken.

Von Heilerfolgen oder Emotionsausbrüchen in Rückführungen kann man nicht darauf schließen, dass es sich „zwangsläufig“ um echte Erinnerungen handeln muss. Solange die Aussagen in Hypnose nicht mit Erfolg an der Wirklichkeit geprüft worden sind, muss eingeräumt werden, dass es sich auch um Symboldramen, also Phantasien handeln kann, die der Patient um seine Probleme herum aufführt.

Die Rückführungstherapie ist die logische und notwendige Erweiterung der Psychotherapie, indem die in der Anamnese zu betrachtende Vergangenheit eines Patienten auf die Zeit vor seiner Geburt bis in frühere Leben und in die Zwischenlebenszeiten ausgedehnt wird. Mit dem größeren Betrachtungszeitraum ergeben sich auch neue Therapiemöglichkeiten und Heilungschancen.

Das Material, das in den Bänden 2a und 2b zusammengetragen wurde, ist nicht geeignet, eine abschließende Beurteilung über den Wert der Rückführungstherapie zu erlauben. Aber es hat zumindest mich davon überzeugt, dass es sich lohnen sollte, die Methode – entgegen aller Vorurteile – ernsthaft und unvoreingenommen (interdisziplinär) zu untersuchen, weil sie die realistische Chance in sich birgt, an der Seite der bereits etablierten Heilverfahren eines Tages eine anerkannte und wichtige Rolle zu spielen.

Das Buch endet mit einer Diskussion und meiner Bewertung alternativer Erklärungen für Rückführungen, mit Vorschlägen für künftige Forschung, Leseempfehlungen und einem Ratgeber für die Suche nach Therapeuten. Man findet dort für beide Bände 548 Literaturangaben, eine Liste der 99 Kurzbeispiele und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis. Am Anfang des Buches steht die feingliedrige Gliederung für beide Bände.

## **Band 3 behandelt 8 weitere Erfahrungsfelder des Menschen**



**Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt**  
Dieter Hassler  
Ebook 3: Nah-Tod-Erfahrungen, mediale Kommunikation mit Verstorbenen, Träume, Flashbacks, Déjà-vus, Spuk, Erscheinungen, Instrumentelle Transkommunikation  
37 Beispielfälle aus über einem gesamten Erfahrungsfeldern, die bisher in den Bänden 1 und 2a + 2b nicht erfasst sind

### **Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt (2020)**

**Band 3:** Nah-Tod-Erfahrungen, mediale Kommunikation mit Verstorbenen, Träume, Flashbacks, Déjà-vus, Spuk, Erscheinungen, Instrumentelle Transkommunikation

87 Beispielfälle aus den oben genannten Erfahrungsfeldern, die bisher in den Bänden 1 und 2a + 2b nicht erfasst sind

Vorworte von Dieter Becker, Dr. Michael Nahm, Claus Speer. Nachwort: Gesa Dröge

Shaker Media, ISBN 978-3-95631-796-5      563 Seiten      28,90 €

Nachdem ich bis hierher hunderte von Büchern ausgewertet hatte, waren mir natürlich auch andere Hinweise auf ein mögliches Überleben des Todes und die Wiedergeburt begegnet, als nur die von Kindern und Rückgeführten. Ich begann schon frühzeitig Bücher zu erwerben, in denen es um Nahtoderfahrungen, mediale Durchgaben u.a.m. ging. (Heute sind es für alle Bereiche insgesamt rund 1300 Bücher.) Die Auswertung dieser Bücher mündete in Band 3, wo die oben genannten 8 zusätzlichen Erfahrungsfelder des Menschen behandelt werden.

Dabei vermeide ich langwierige theoretische Überlegungen und argumentiere anhand von Beispielfällen. Die Beispiele sind so ausgewählt, dass sie aufzeigen, wie gut sie die Überlebens- oder Wiedergeburtshypothese stützen oder wie problematisch normale, materialistische Erklärungsversuche für paranormale Vorgänge sind. Dabei wird kein Anspruch auf die absolute Wahrheit erhoben.

## **Nahtoderfahrungen (NTEs)**

Ich rekapituliere nur kurz die typischen Elemente einer NTE, einschließlich negativ empfundener NTEs. Anschließend erzähle ich drei Beispiele, in denen es um konkrete Erinnerungen an frühere Leben und deren Nachprüfung geht. Da dies nur wenige Fälle sind, stelle ich zusätzlich solche mit Andeutungen früherer Leben sowie der Erwähnung der Reinkarnation als Tatsache zusammen. NTEs liefern nur wenige Hinweise auf die Reinkarnation (17% von 175 Büchern). Sie bieten allenfalls ergänzende Unterstützung für die Frage nach der Wiedergeburt. Im Gegensatz dazu können NTEs einiges zur Frage des Überlebens des Todes beitragen.

Neun materialistische Erklärungsversuche der Kritiker für NTEs greife ich auf und mache sie zur Leitlinie für die Auswahl der darauf folgenden 10 Fallbeispiele. Differenzierende Kriterien sind dabei

- „NTEs ohne oder mit Herzstillstand“ und
- „außerkörperliche Erfahrung (AKE) in oder außerhalb der sensorischen Reichweite“.

Die Beispiele zeigen, wie fragwürdig diese ‚weltlichen‘ Erklärungen sind, wenn sie verallgemeinert werden.

Skeptiker bezweifeln, dass bei einer AKE oder beim Tod ein ‚Etwas‘ (die Seele?) aus dem Körper heraustreten könne. Zu diesem Problem gehe ich die nicht geringe Zahl von Laborversuchen durch, mit deren Hilfe Klarheit in diese Frage gebracht werden sollte: Dies leider ohne den gewünschten Erfolg. Deshalb greife ich zurück auf 11 unterschiedliche Beispielfälle, in denen die Beobachtung eines Körperaustritts geschildert wird. Dies wird ergänzt durch zwei Fälle, in denen der Weg beschrieben wird, den die ausgetretene Seele genommen haben will. Auch die „Silberschnur“ als Verbindung zwischen Körper und außerkörperlichem „Etwas“ stellt ein Argument für die Trennung von Körper und Seele dar. Es wird behauptet, Berichte über die Silberschnur seien eine Modeerscheinung; sie gäbe es heutzutage nicht mehr. Ich weise nach, dass das so nicht stimmt und bringe drei Beispiele.

Auch auf zwei scheinbar ‚schlagende‘ Argumente der Skeptiker gehe ich ein:

1. NTEs könnten nichts über Sterben, Tod und das Jenseits aussagen, weil die NTEer nicht wirklich gestorben sind.
2. Es sei noch nie jemand aus dem Jenseits oder Totenreich zurückgekommen, um berichten zu können.

Darauf antworte ich mit 21 Beispielfällen, die diesbezüglich zumindest nachdenklich machen sollten.

### **Heilungen bei NTEs**

Anschließend geht es in 5 Beispielen um wundersame Diagnosen und unglaubliche Heilungen, die mit NTEs in Verbindung stehen.

### **Jenseitsaussagen bei NTEs**

Den Abschluss bilden NTEs mit Aussagen über das Sterben und ein Dasein im Jenseits, die aus 52 Büchern stammen. Die dort gefundenen Aussagen vergleiche ich mit 62 Kernaussagen von Kindern aus Band 1, die sich an ein früheres Leben und an ein Dasein im Jenseits erinnern, sowie mit 140 von 165 Kernelementen von Erwachsenen aus Band 2b, die in die Zwischenlebenszeit zurückgeführt worden sind. Ich bilde Maßzahlen und veranschauliche sie graphisch. Die Zahlen geben an, wie stark die jeweilige der 140 Aussagen durch NTEs unterstützt wird. Alle dazu verwendeten externen Quellen dokumentiere ich bis zu den dortigen Seitenzahlen. Im Ergebnis kann man feststellen, dass sich die Aussagen aus allen

drei Erfahrungsbereichen gegenseitig stützen. Es gibt kaum nennenswerte unauflösliche Widersprüche. Mir ist kein derartiger Vergleich von anderen Autoren bekannt.

In allen Unterkapiteln finden sich Hinweise auf Literatur mit weiteren, vergleichbaren Fallbeispielen.

### **Medial vermittelte Mitteilungen von Verstorbenen (MMVs)**

Wenn Menschen behaupten, sie könnten sich mit Verstorbenen in Verbindung setzen, spricht man von „Medien“.

Zu Beginn spreche ich grundsätzliche Zweifel daran an, ob mediale Kommunikationen überhaupt möglich sind und ernst genommen werden dürfen. Dazu schildere ich die Leistungen des legendären amerikanischen Mediums Leonora Piper und deren Überprüfungen. In neuerer Zeit hat Prof. Gary Schwartz Medien überprüft. Beides führt zu dem Schluss, dass die Fähigkeiten guter Medien nicht pauschal in Abrede gestellt werden dürfen.

Allerdings ist damit die Streitfrage nicht gelöst, ob das Phänomen als Super-PSI der Lebenden (Living Agent PSI, LAP) oder als Mitwirkung Verstorbener interpretiert werden muss.

Im Wissen, dass diese Frage nicht mit diesem Buch beigelegt werden wird, führe ich Beispiele an, die zu denken geben: Das ist der Fall, wenn die Motivation für eine Handlung ganz auf Seiten des jenseitigen Kommunikators liegt, unbekannte Jenseitige sich unerwartet in eine laufende mediale Kommunikation hineindrängen (drop-in) oder das Medium ein sonderbares Verhalten zeigt, das typisch für einen Verstorbenen, nicht aber für das Medium ist.

Es folgen sieben Beispiele, in denen Medien Fähigkeiten zeigen, die man nicht durch ASW erwerben und nicht ohne längeres Üben erlangen kann. Da die Medien den erforderlichen Lernprozess nachweislich nicht vollzogen haben, bleibt Raum für eine paranormale Erklärung. Darunter gibt die spiritistische Deutung im Vergleich zu denkbaren Alternativen kein schlechtes Bild ab. Zwei weitere Beispiele lasse ich folgen, weil sie eine „sehr harte Nuss“ für Alternativerklärungen darstellen.

Als einen relativ neuen und für animistische Erklärungen besonders schwierigen Fall schildere ich anschließend das Schachspiel zwischen einem lebenden und einem verstorbenen Großmeister, das schriftmedial vermittelt wurde. Es geht aber nicht nur um die unerklärliche Fähigkeit auf hohem Niveau zu spielen und das Spiel an sich, sondern auch um Mitteilungen des angeblich Jenseitigen über versteckte Dinge aus seinem Leben, die z. T. in einer Weise gebracht werden, die nur verständlich ist, wenn man akzeptiert, dass die Toten weiterleben. Den Fallbericht mit Diskussion kann man auf <https://www.reinkarnation.de/beispiele-medialer-jenseitskontakte.html> unter Nummer 7 nachlesen.

### **Jenseitsaussagen bei MMVs**

Wie analog schon für NTEs trage ich auch hier mediale Aussagen von Verstorbenen über das Sterben und ein Dasein im Jenseits aus 41 Büchern zusammen. Auch sie vergleiche ich mit 62 Kernaussagen von Kindern aus Band 1, die sich an ein früheres Leben und an ein Dasein im Jenseits erinnern, sowie mit 140 von 165 Kernaussagen von Erwachsenen aus Band 2b, die in die Zwischenlebenszeit zurückgeführt worden sind. Wie für NTEs bilde ich auch hier Maßzahlen und veranschauliche dies graphisch. So sieht man leicht, wie stark die jeweilige der 140 Aussagen durch MMVs unterstützt wird. Alle dazu verwendeten externen Quellen dokumentiere ich bis zu den dortigen Seitenzahlen. Auch hier sticht hervor, dass sich die Aussagen aus allen diesen Erfahrungsbereichen gegenseitig stützen. Es gibt kaum nennenswerte unauflösliche Widersprüche. Mir ist kein derartiger Vergleich von anderen Autoren bekannt.

An dieser Stelle im Buch liegen nun numerisch bewertete Aussagen aus vier Erfahrungsbereichen über den Tod und das Jenseits vor. Dies wird genutzt, um der Frage

nachzugehen, welche Aussagen von allen vieren gleichermaßen bestätigt werden. Siebzehn dürfen als ‘vierfach bestätigt’ gelten. Welche das sind, kann man auf meiner Homepage nachlesen <https://www.reinkarnation.de/4-fach-bestaetigte-jenseitsaussagen.html>.

Ein wichtiges Thema ist die Frage, ob Reinkarnation durch mediale Mitteilungen Verstorbener als Realität bestätigt wird. Berichte darüber aus der Zeit um die Wende zum 20. Jahrhundert machen dazu keine Aussage. Ich habe die einschlägige Literatur daraufhin untersucht, was dazu bis in unsere Tage gesagt und berichtet wurde. Über die Zeitspanne der letzten hundert Jahre fand ich 22 Medien, welche die Idee der Reinkarnation stützen und nur zwei mit gegenteiliger Meinung.

### **Träume**

Zwei Beispiele führe ich aus, welche die Annahme nahe legen, dass das Leben nach dem Tod in irgendeiner Form weitergeht. Erklärungen, die ohne diese Annahme auskommen, sind nämlich sehr kompliziert gedrechselt und wirken daher nicht sehr überzeugend.

Zwei weitere Fallbeispiele stützen die Reinkarnationshypothese. In einem der Beispiele reichte die geträumte Information aus, um ein früheres Leben zu rekonstruieren und nachzuprüfen

### **Flashbacks**

Unter Flashbacks versteht man ein plötzliches Wiedererleben eines Geschehens aus der Vergangenheit.

Hier sticht ein Fall aus neuer Zeit hervor, in dem die Kombination aus Träumen und Flashbacks dazu geführt hat, das Leben eines Österreichisch-Ungarischen Soldaten aufzuspüren, der 1915 in Südtirol gefallen ist. Er schrieb kurz vor seinem Tod einen Brief an sich selbst im nächsten Leben. Die heutige Person, der Träumer, fand diesen Brief zum Zeitpunkt, der im Brief vorhergesagt ist. Des Weiteren entdeckte er ein Schreiben seines einstmaligen Jugendfreundes an den Soldaten, der auf der Feindesseite kämpfte. Der Fall ist so unglaublich, dass ich ihn erst akzeptieren konnte, nachdem ich ihn persönlich nachgeprüft hatte. Er ist kaum anders als durch Reinkarnation zu erklären (Wieczorek und Bomm: „Seelenvermächtnis“, Kap. 11.2). Eine etwas ausführlichere Inhaltsangabe und Links zu Videos kann man im Internet finden: <https://www.reinkarnation.de/flashbacks.html>.

Quelle: Wieczorek, U., & Bomm, M. (2015). *Seelenvermächtnis: Udo W.: Mein zweites Leben*. Gmeiner.

### **Déjà-vus**

Unter déjà-vus versteht man das unbestimmte Gefühl, einen Ort oder eine Situation „vorher“ bzw. „früher“ schon einmal besucht, gesehen oder erlebt zu haben.

Déjà-vus kommen häufig vor. Mir ist dennoch keine systematische Erforschung dieses Phänomens bekannt, bei der auf Wiedererkennungen aus früheren Leben geachtet würde. Es gibt nur anekdotische Berichte, von denen ich je ein Beispiel für die Wiedererkennung von Orten bzw. Personen aus dem früheren Leben auswähle und darstelle.

### **Erscheinungen**

Mit Erscheinungen ist gemeint, dass Menschen behaupten, Verstorbene oder „Gespenster“ schemenhaft als Lichtgestalt oder auch körperlich real wirkend sehen zu können.

Das altbekannte Phänomen der Erscheinungen greife ich auf, weil es neue Fälle gibt, auch solche mit Bezug zur Reinkarnation. Zu neun im Buch bereits geschilderten Fallbeschreibungen kann ich aus Platzgründen nur zwei weitere ausführen: eines, das die Überlebenshypothese zu bestätigen scheint und eines zur Frage der Wiedergeburt. Auf Quellen zu Fällen, die bestimmte Bedingungen erfüllen, weise ich hin.

## **Instrumentelle Transkommunikation (ITK)**

ITK meint: Durch technische Geräte vermittelte (angebliche) Kommunikation zwischen Verstorbenen und den Lebenden.

Zu Beginn diskutiere ich, ob die ITK tatsächlich paranormale Leistungen hervorbringt, und ob animistische Erklärungen befriedigende Deutungen abgeben. Es folgen zwei Beispiele aus neuerer Zeit, die ein Weiterleben nach dem Tod als Erklärung nahe legen. Zur Frage nach der Reinkarnation trage ich Zitate aus einschlägigen Büchern zusammen, welche diese Vorstellung unterstützen.

Wie schon für NTEs und MMVs stelle ich Aussagen der ITK zu Sterben, Tod und Jenseits in Tabellenform jenen gegenüber, die von kleinen Kindern und rückgeführten Erwachsenen erhalten wurden. Die Tabellen fallen zwar kürzer aus und enthalten weniger Beispiele als in den vorstehend genannten Feldern, zeigen aber, dass auch die ITK die bisherigen Aussagen zu Tod und Jenseits bestätigt.

## **Spuk**

In Spukfällen wird wenig verbal kommuniziert, so dass eine Interpretation meist schwer fällt. Zusätzlich zu zwei in vorangegangenen Kapiteln dargestellten Fällen bringe ich hier abschließend einen neueren Fall, der für ein Weiterleben nach dem Tod spricht.

### Der Autor



Ich, Dieter Hassler, bin Diplomingenieur der Nachrichtentechnik. Ich war hauptsächlich in der Industrieforschung für medizinische Technik in Erlangen tätig.

Ich habe viele Jahre daran gezweifelt, dass es ein Überleben des Todes und Reinkarnation geben könnte. Erst nach der Frühpensionierung habe ich mich nun mehr als 22 Jahre mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt und letztlich anerkennen müssen, dass man die Reinkarnationshypothese und damit auch die Überlebenshypothese ernst nehmen kann und muss. Allerdings fehlt es an universitärer Forschung.

Ich bin religiös ungebunden, finanziell unabhängig, gehöre keiner weltanschaulichen Organisation an, bin kein Reinkarnationstherapeut oder Astrologe. Ich biete mein Wissen als Ergebnis meiner Studien für alle Interessierten ohne eine Missionsabsicht an.